



Kein seltenes Bild: jubelnde Spieler der SG Wallmenroth/Scheuerfeld

Vereine im Rheinland

Der **WASCHECHTE NEULING** ist auf einem **GUTEN WEG**

Für die SG Wallmenroth/Scheuerfeld geht in der Bezirksliga ein Traum in Erfüllung

Es ist ein grauer Novembersonntag in Wallmenroth. Die SG Wallmenroth/Scheuerfeld empfängt die TuS Burgschwalbach in der Fußball-Berzirksliga Ost. Die Liga, in die beide Mannschaften im Sommer aufgestiegen sind. So weit die Parallelen. Während die Gäste den rauen

Wind zu spüren bekommen, der auf überkreislicher Ebene weht, haben die Kicker aus dem Kreis Altenkirchen die Spielklasse bis dahin schon gehörig aufgemischt.

Als Tabellenfünfter gehen sie in das Aufeinandertreffen der beiden Neulinge, das aus SG-Sicht einmal mehr ideal beginnt.

Fotos: René Weiss

Nach gerade einmal zwei Minuten erzielt Philipp Freudenberg das 1:0 - Wallmenroth jubelt. Aber es ist eine Partie, die bald einen Rückschlag mit sich bringt. Nach 19 Minuten kassiert ein SG-Spieler die Rote Karte. Es ist noch ein weiter Weg bis ins Ziel an diesem Nachmittag. Was anschließend bis zum Abpfiff folgt, wertet Ulli Krämer, der Vorsitzende der Spielgemeinschaft, als symbolisch für das, was das Vereinsleben in Wallmenroth und Scheuerfeld ausmacht: „Hier kämpft jeder für jeden.“ Auch gegen Burgschwalbach, auch in Unterzahl. Die Gastgeber sind selbst mit einem Mann weniger die bessere Mannschaft und setzen sich schließlich mit 2:1 durch. Nach diesem 13. Spieltag haben sie bereits 26 Punkte auf ihrem Konto angesammelt. „Phänomenal“, jubelt Trainer Stefan Häßler. Er hatte vor der Saison noch gesagt: „Es ist für uns Wahnsinn, in einer Liga mit Mannschaften wie Wirges oder Wissen zu spielen.“ Mit dem benachbarten VfB liegt der Neuling nach dem Burgschwalbach-Spiel gleichauf.

Erstmals über Kreisniveau

Dieses Jahr 2017 ist in der Betzdorfer Nachbarschaft ein historisches. Wallmenroth ist nicht nur ein Aufsteiger, sondern 19 Jahre nach dem Zusammenschluss der Sportfreunde Wallmenroth und des SC Scheuerfeld ein waschechter Neuling oberhalb des Kreisliga-Fußballs. „Wo Burgschwalbach liegt, muss ich mir auf der Landkarte zunächst einmal anschauen“, musste Häßler vor Rundenbeginn zugeben. Rund vier Monate später kennen er und seine Spieler den Osten des Verbandsgebietes bestens. Meudt, Niederreisbach, Niederfischbach: Das waren in den zurückliegenden Jahren die Ziele bei den Auswärtsfahrten. Jetzt geht es deutlich weiter in den unteren Westerwald und den Rhein-Lahn-Kreis.

„Wir haben lange auf diesen Aufstieg hingearbeitet, ehe im Frühsommer der Traum in Erfüllung gegangen ist“, erinnert sich Krämer gerne an die ausgelassene Meisterschaftsfeier nach 26 Punktspielen ohne Niederlage in der Saison 2016/17 zurück. Die Spielgemeinschaft hatte zuvor in den Spielzeiten 2013/14

und 2015/16 bereits zweimal Platz zwei eingenommen, zweimal gab es mit Wissen beziehungsweise Niederroßbach eine „Übermannschaft“, die das Rennen machte. „Jetzt waren wir einfach einmal dran“, sieht der SG-Vorsitzende den Aufstieg als Lohn für die geleistete Arbeit, den großen Zusammenhalt und das Miteinander. Der Vorstand, dem Krämer seit dem Jahr 2003 angehört, sei inklusive des rührigen Fördervereins „wie eine große Familie“. „Hier halten alle sowohl neben als auch auf dem Platz zusammen.“

Ziel: In der Liga etablieren

Trainer Stefan Häßler, den Krämer genauso wie seine Vorgänger Enis Caglayan und Wolfgang Leidig, unter denen die Mannschaft einst aus der B- in die A-Klasse aufstieg, als „Glücksgriff“ bezeichnet, hat vor der Saison bewusst auf ein Aufrüsten der Mannschaft verzichtet: „Die Spieler, die uns in der A-Klasse zur Meisterschaft geschossen haben, haben es jetzt auch verdient, in der Bezirksliga zu spielen.“ Dass sie das Können mitbringen, haben sie bislang bewiesen. „In den ersten Spielen haben wir die Siege auf die Euphorie zurückgeführt“, erinnert sich Krämer, „aber inzwischen merkt man immer mehr, dass die Eingespieltheit der Mannschaft ein wichtiger Faktor ist.“ Alle Akteure, die das blaue Wallmenrother Trikot tragen, kommen aus

der unmittelbaren Umgebung, der Großteil kennt sich seit vielen Jahren.

Mit dem Abstiegskampf wird Wallmenroth nach menschlichem Ermessen in dieser Saison nichts mehr zu tun bekommen. Die Tür für einen Bezirksliga-Zuschlag steht bereits jetzt weit offen. „Wenn wir uns in den kommenden Jahren in der Bezirksliga etablieren könnten, wäre das eine tolle Sache“, strahlt Ulli Krämer.

René Weiss



Mit seiner Mannschaft in der Erfolgsspur: Trainer Stefan Häßler